

Prüfungsprotokoll HP Psych in Solingen im Juni 2016

Anwesend: Amtsärztin, 3 Damen HP (?) und eine Zuhörerin (die Namen konnte ich mir nicht merken)

Dauer: 50 Min.

Beginn: Ich war 15 Min. vor der Zeit da, alle Prüferinnen waren bereits im Prüfungsraum und die Amtsärztin fragte, ob wir bereits beginnen könnten. A.: Von mir aus ja.

Ablauf: Zunächst kamen Formalitäten:

- Ausweis vorzeigen
- Frage: Sind sie in der Lage, die Prüfung abzulegen? A.: Ja
- Frage: Haben sie etwas dagegen, dass die Prüfung aufgezeichnet wird? Das ist zu ihrer eigenen Sicherheit. A.: Nein
- Frage: Haben Sie etwas dagegen, das wir eine Zuhörerin dabei haben? A.: Nein
- Vor Ihnen liegt ein vorbereiteter Notizblock, tragen Sie darauf ihren Namen ein. Darauf können sie Notizen schreiben. (Das Blatt gehört zum Prüfungsprotokoll.)
- Die Amtsärztin erklärte, dass es heute um Fallbeispiele geht und gab das Wort an die erste Prüferin weiter.

Erste Prüferin:

1. **Fall:** Ein Mann, 45 Jahre kommt zu Ihnen in die Praxis. Er ist Alkoholiker und war in einer Klinik zur Entgiftung und Entwöhnung für 4 Monate. Der Mann war gewalttätig und hat seine Frau geschlagen. Die Frau wohnt inzwischen in einer anderen Wohnung.
Frage: Was tun sie zu ihrem eigenen Schutz?
Antwort: Die Frage hat mich etwas überfordert. Zunächst erklärte ich, dass der Mann eine weitere Phase der Therapie besuchen sollte die Rehabilitation, eine ambulante Nachbetreuung und Selbsthilfegruppen; evtl. eine medikamentöse Unterstützung benötigt; dass ich ihn an eine Fachstelle für Suchtkranke verweisen würde; das alles war richtig, aber nicht das, was die Prüferin hören wollte. Sie wiederholte die Frage. Zum Eigenschutz könnte ich mich in der Toilette einschließen und die Polizei rufen, wenn der Mann mir gegenüber aggressiv würde; ich müsste im Vorfeld überlegen, ob ich mit diesem Personenkreis arbeiten könnte; deeskalierend auf ihn einwirken (Talking down); aber auch das war noch nicht die richtige Antwort, die die Prüferin hören wollte. Die Frage wurde nochmals wiederholt. Ich würde mich erkundigen, ob der Mann noch gewalttätig ist, beim Hausarzt, beim Psychater und dafür benötige ich eine Entbindung von der Schweigepflicht. Richtig ! Welche Maßnahmen gibt es noch, um die Frau und Kinder zu schützen. A.: Der Ehefrau raten eine Verfügung zu beantragen, zum Schutz vor häuslicher Gewalt, Kontaktverbot. (Heute heißt das Gewaltschutzgesetz). Richtig!
2. **Prüferin:** Benennen Sie die Psychiatrischen Notfälle und wie diese behandelt werden. Die konnte ich aufzählen und auch kurz darstellen, wie diese behandelt werden. Dazu gab es **Zwischenfragen:** Dürfen Sie Medikamente verabreichen. A.:Nein, ich darf nicht am Körper des Klienten arbeiten. Keine Medikamente verabreichen, keine Spritzen, kein Blut abnehmen etc. **Frage:** Auf welcher Abteilung im Krankenhaus werden die einzelnen Notfälle behandelt? A.: Je nach Notfall habe ich geantwortet: Intensiv, Internistisch, Fachkrankenhaus Psychatrie;
Frage: Welche Voraussetzungen müssen vorliegen, damit eine Unterbringung nach PsychKG greift? A.: Es muss eine schwere psychische Strg. Vorliegen; der Betroffene ist nicht in der Lage seine gesundheitliche Lage realistisch einzuschätzen und das Vorliegen einer akuten Eigen- und Fremdgefährdung. Eine weitere Möglichkeit der Einweisung eines P. Gegen den eigenen Willen stellt das Betreuungsgesetz dar. Das reichte zu diesem Punkt.
3. Die Amtsärztin schaltete sich beim Psychiatrischen Notfall Suizidalität ein und **fragte** nach

der Unterbringung nach Psych KG in Solingen. A.: Liegt akute Suizidalität vor, d.h. Der Klient befindet sich in der Entschlussphase, muss sofort gehandelt werden. Der Klient muss sofort in ein Psychiatrisches Krankenhaus. Anruf beim Ordnungsamt, falls das nicht besetzt ist, bei der Leitstelle der Feuerwehr, Notarzt überweist in die Fachklinik, diensthabender Arzt untersucht sofort und informiert das Amtsgericht; der Richter muss innerhalb von 24 Std. einen Beschluss fassen, bis 12.00 Uhr des nächsten Tages. Der Richter muß den Klienten persönlich sehen. Die Antwort war O.K und es ging weiter mit den psychiatrischen Notfällen. Dann wurde der 4. Prüferin das Wort erteilt.

4. **Prüferin-Fall:** Eine Frau 35 Jahre hat ihr zweites Kind entbunden, vor vier Wochen, der Mann arbeitet außerhalb und ist nur am WE zu Hause. Die Frau fühlt sich total erschöpft, müde, würde die Kinder am Liebsten wieder weggeben, bekommt den Haushalt nicht geregelt. Was machen Sie mit dieser Frau? A.: Nachfrage nach SOS: Organische Befunde, Medikamente, Alkohol, Drogen. Organisch liegt nichts vor, die Frau nimmt keine Substanzen. Wie gehen sie weiter vor? A.: Die Kriterien des psychischen Befundes würde ich durchgehen und die einzelnen Elementarfunktionen abfragen. Ja. Machen sie das. Also bin ich angefangen die einzelnen Elementarfunktionen abzufragen und die Prüferin hat geantwortet. .. Das wichtigste war, hätte ich in dieser Situation beinahe vergessen, die Suizidalität abzufragen. Habe ich noch getan. Die Frau war akut suizidgefährdet und mußte eingewiesen **werden.****Frage:** Welche Diagnose? A.: Wochenbettpsychose oder schwere depressive Episode mit somatischem Syndrom. Die zweite Diagnose war richtig.**Frage:** Was machen Sie mit den Kindern? A.: Das Jugendamt informieren und den abwesende Mann.**Frage:** An welchem Test kann frühzeitig eine **Demenz** erkannt werden? A.: Am Uhrentest. Malen sie den Test mal auf und erklären sie die Veränderungen. Habe ich getan und konnte erklären was Pat. mit einer Demenz anders zeichnen würden. (Falsche Uhrzeit, keine Zeiger, Uhrzeiten anders eingetragen, unvollständig, unleserlich, Buchstaben statt zahlen, außerhalb der Uhr schreiben etc. Das war in Ordnung.**Frage:** Welche **Entspannungsverfahren** kennen Sie und wo sind diese Verfahren Indiziert und wo Kontraindiziert? A.: Kontraindiziert sind alle Entspannungsverfahren bei ICH-Störungen, bei einer Schizophrenie, Psychosen und Borderlinern. Kurz habe ich die Progressive Muskelrelaxation nach E. Jacobsen erklärt, die geeignet ist für Angstpatienten, Zwangspatienten, leichte depressive Störungen, Schlafstörungen, Somatoforme Störungen, chronische Schmerzen. Das Autogene Training habe ich noch benannt. Konnte ich aber nicht gut erklären. Es hat trotzdem gereicht.

Die Amtsärztin beendete nach dieser Frage die Prüfung und bat mich den Raum zu verlassen. Nach 2-3 Min. wurde ich wieder herreingeholt und alle strahlten mich an. Sie haben **BESTANDEN!** HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH.

Die Prüferinnen halfen weiter, wenn ich nicht weiter kam. Die Atmosphäre empfand ich als zugewandt und wohlwollend. Zugleich war es eine Prüfungssituation mit entsprechendem Ernst. Wichtig war meine Vorgehensweise und mein Auftreten, weniger der Wissensstand, wen ich den runter rappeln wollte, wurde ich schnell unterbrochen.

Tolga, ganz herzlichen Dank für die total gute, super, tolle Unterstützung.

Ich wünsche allen anderen Prüflingen Mut und viel Erfolg.